PRESSE-INFORMATION

3. Kongress: „Wir können Oldtimer – Bitte berühren!“

Bonn, 21. Februar 2014. Der Markt historischer Fahrzeuge wird größer. Damit wächst auch seine ökonomische Bedeutung. Das ist ein Ergebnis der aktuellen Studie „Wirtschaftsfaktor Old- und Youngtimer“.

Aber wie bewerten Fachleute die Umfrageergebnisse? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Kfz-Branche? Beim 3. Oldtimer-Kongress „Wir können Oldtimer – Bitte berühren!“ am 26. März auf der Techno Classica in Essen geben kompetente Referenten Antworten.

Mit der Studie liegen erstmals umfassende und verlässliche Daten über den Markt der Classic Cars in Deutschland vor. Referent Gerd Heinemann (BBE Automotive GmbH) stellt Details vor. Das Institut hatte 2013 im Auftrag von VDA, VDIK, ZDK und weiteren Partnern Besitzer von klassischen Fahrzeugen befragt.

„Die Oldtimer-Studie - Was nun?“ fragt Matthias Kemmer in seinem Vortrag. Er ist stellvertretender Obermeister der Kfz-Innung Vorderpfalz und Inhaber eines ausschließlich auf Fahrzeugrestaurierung spezialisierten Betriebes.

Seit über 30 Jahren ist Thomas Lundt im Oldtimer-Geschäft tätig. Mit dem Thema „Zukunft der Oldtimer – Wo bleibt die Jugend?“ will der Berliner bei jungen Autofahrern die Liebe zu den Klassikern wecken.

Neues aus der Rechtsprechung stellt Dr. Götz Knopp vor. Der Jurist hat sich auf Rechtsfragen zum Thema Oldtimer spezialisiert. Zudem werden die Kongressteilnehmer über die aktuelle Entwicklung im Sachverständigenwesen informiert.

Erstmals bietet der Kongress eine interaktive Frage-Antwort-Runde. Unter dem Motto „Mensch, ärgere dich nicht – Werkstattarbeit aus drei Perspektiven: „Meister, Kunde, Jurist“ ist die Beteiligung des Publikums gefragt.

Als Veranstalter lädt der Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe Betriebe, Museen, Clubs, Sachverständige, Fachverlage, Verbände, Hersteller sowie Oldtimerfans zu dieser Tagung ein.

Die Anmeldung ist möglich unter www.tak.de/seminar.aspx?nr=6388&b=h

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK)

Der ZDK in Bonn und Berlin vertritt die berufsständischen Interessen von 37 800 Kfz-Meisterbetrieben mit rund 454 000 Beschäftigten. Darunter sind 90 000 Auszubildende in technischen und kaufmännischen Berufen. Im Jahr 2012 erzielte das Deutsche Kfz-Gewerbe einen Umsatz von 140 Milliarden Euro mit dem Verkauf neuer und gebrauchter Fahrzeuge sowie mit Wartung und Service. Die 37 800 Betriebe sind in 238 Innungen und 14 Landesverbänden sowie 38 Fabrikatsverbänden organisiert. Auf europäischer Ebene ist der ZDK Mitglied im Verband CECRA (Conseil Européen du Commerce et de la Réparation Automobiles) in Brüssel, der die berufsständischen Interessen der 380 000 Kfz-Betriebe in Europa mit rund 2,9 Millionen Beschäftigten vertritt.

Ansprechpartner: Ulrike Seidenstücker, PR-Referentin
Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK)
Tel.: 0228/ 91 27 272
E-Mail: seidenstuecker@kfzgewerbe.de
Internet: www.kfzgewerbe.de